

Bezugspreis
 für Halle vierteljährlich bei postamtlicher
 Zustellung 2.50 M., durch die Post
 2.75 M., einschl. Zustellungsgebühr.
 Bestellungen werden von allen Reichs-
 postanstalten angenommen.
 Im antiken Bezugs-Bezeichner
 unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
 Für unvollständig eingehende Nummern
 wird keine Gewähr übernommen.
 Zuständig sind die Verleger:
 Schmalz-Druck- u. Verlags-Gesellschaft
 in Halle a. S.

Preisproben der Redaktion Nr. 1140;
 der Anzeigen-Abteilung Nr. 170; der
 Abonnement-Abteilung Nr. 1133.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die 6 gefaltene Kolonnenzeit
 oder deren Mann mit 20 Pfg., sechs
 mit 20 Pfg. bezahlt, und die
 in untern Rahmenstellen und allen
 Annoncen-Expeditionen angenommen.
 Reklame die Zeile 75 Pfg. für Halle,
 auswärts 1 Mkt.

Er scheint täglich zweimal,
 Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Druck- u. Verlags-
 stelle: Halle, Gr. Brauburgstraße 17;
 Verlagsdirektion: Markt 24.

Nr. 250.

Halle a. S., Freitag, den 31. Mai.

1912.

Ozean-Verkehrspolitik.

In verfloßener Woche ist der Internationale Schiff-
 fahrtkongreß, eine ganz großartige Veranstaltung, in der
 die Amerikaner den Stand ihrer Schifffahrt mit allem Zu-
 behör, Werften, Trocken docks, Maschinen, Kanälen, Fluss-
 korrekturen usw. zur Anschauung bringen wollen, in
 Philadelphia zusammengetreten. Als äußerer Anlaß
 dient ihnen die bevorstehende Eröffnung des Panama-
 kanals, für welches große Wert sie aus dem Zusammen-
 kommen der ersten Fachleute aller Länder noch mancherlei
 zu lernen hoffen. Sie fühlen aber auch, daß sie im eigenen
 Lande in verschiedenen Punkten zurückgeblieben sind, na-
 mentlich, was die Verkehrszurüstungen für die Binnen-
 schifffahrt anbelangt. Alle Völker entsprehen der Einladung,
 die ersten Gelehrten und Fachleute der Staaten und der
 Unternehmerrgesellschaften werden in Philadelphia erscheinen.
 Auch Deutschland ist gebührend daran beteiligt, indem
 es eine ganze Anzahl hervorragender Sachverständiger ent-
 sendet.

Der Weltverkehr zieht alle Länder in seinen Bann,
 nächst England aber teils so sehr wie Deutschland. Unser
 notwendiger Warentransport mit dem Auslande ist durch
 unsere Bevölkerungszunahme, unseren Bedarf an Lebens-
 mitteln und Rohstoffen, unsere industrielle Entwicklung und
 die damit Hand in Hand gehende Hebung der Ausführfähig-
 keit größer als die irgend eines anderen Landes, England
 allein ausgenommen, geworden; selbst denjenigen der Be-
 züglichten Staaten übertrifft der deutsche um rund 2 1/2 Milli-
 arden Mark. Es ist allmählich eine Wahrheit geworden,
 die niemand mehr leugnen kann, daß jegliche Schädigung
 unseres auswärtigen Handels sich an dem Wohl-
 stand der Nation empfindlich rächt. Wir müssen deshalb
 mit England in der allernächsten Reihe marschieren, schon
 was die Ausnutzung in der Gegenwart anbelangt, noch mehr
 aber, was die Gestaltung der Dinge in der Zukunft betrifft.
 Was wir handels- und verkehrspolitisch jetzt verlieren, wird
 vielleicht später schwer einzubringen sein. Wenn die Aus-
 sichten über die daraus zu ziehenden zollpolitischen Schlus-
 sfolgerungen auch auseinandergehen, so ist man über den
 Grundged doch wohl einig.

Die Eröffnung des Panamakanals wird viele Umwäl-
 zungen mit sich bringen, allerdings bei weitem nicht so
 stark, wie die von früherer Warntaste geleiteten amerikani-
 schen Zeitungen in Aussicht stellen. Der Verkehr zwischen
 Europa und dem fernen Osten wird immer beim Suezkanal
 bleiben, weil dieser den kürzesten Weg vermittelt. Das
 Hinterland der Westküste Amerikas ist wegen der Nähe der
 tieferen Gebirgskette östlich und arm an Wasserwegen, an
 Produktivität mit dem fernen Osten nicht entfernt zu
 vergleichen. Trotzdem wird die neue Wasserstraße tief in
 den Wettbewerb der Weltteile einschneiden, weil sie den
 Nordosten der Vereinigten Staaten näher an Ostasien heran-
 bringt, näher auch, als England und Deutschland. Die Kon-
 zurrenzzähigkeit der nordamerikanischen Industrie in den zu-
 kunftsreichen Gebieten Ostasien wird also auf Kosten Eu-
 ropas steigen. Dabei wird vielleicht auch noch eine differen-
 zielle Bemessung der Gebühren im Kanal eine Rolle spielen,
 sei es nun, daß die amerikanische Flotte oder der ameri-
 kanische Verkehr durch maßigere Sätze begünstigt wird,
 nach ist diese Sache ja nicht endgültig entschieden.

Schwer kann ins Gewicht fallen, daß die Vereinigten
 Staaten durch die alleinige politische Herrschaft über den
 Panamakanal im Besitz einer der pazifischen (auch der öst-
 asiatischen) Völker steigen. Man erwartet dies nicht nur
 bezüglich Mexikos, Zentralamerikas, Ecuador, Perus und
 Bolivias, sondern auch Chinas und Britisch-Australiens.
 Der Nimbus spielt auch im Weltmarkt eine große Rolle,
 und die Amerikaner sind ganz andere Leute dazu, um ihn
 auszunutzen. Bis jetzt sind die Vereinigten Staaten in
 Shanghai, Hondo, Melbourne im wesentlichen nur durch
 San Francisco repräsentiert. Fortan wird man dort Dampf-
 das Mittel der Macht, die durch den Panamakanal ihre den
 ganzen Stillen Ozean beherrschende Flotte am ersten zur
 Stelle haben kann, von besonderer Bedeutung werden. Mit
 der Politik ist die Handelspolitik immer
 eng verbunden.

Mit wie weitem Blick die Amerikaner an alle diese
 Dinge herantreten, zeigt der Plan, den sie dem Weltver-
 kehrkongreß vorlegen wollen, daß alle Staaten sich ver-
 pflichten sollen, niemals Sätze zu subventionieren,
 welche zu groß sind, um den Panamakanal zu passieren.
 Der Kanal erhält Schleusen von 275 Meter Länge, 29 Meter
 Breite und 12,2 Meter Tiefe, wovon die üblichen Abzüge
 für den nötigen Zwischenraum zwischen Kanal und Schleu-
 senwand zu machen sind. Das sind sehr große Abmessungen,
 die neuen Riesenschiffe kommen ihnen aber schon nahe, und
 der „Imperator“, Hamburgs neuestes Erzeugnis, könnte mit
 268 Meter Länge und 29,1 Meter Breite die Schleusen schon
 nicht mehr passieren. Es ist nun freilich noch nicht abzu-
 sehen, wann der pazifische Verkehr Bedarf für solche, bisher
 nur für den transatlantischen Verkehr gebauten Schiffe

haben wird. Die Amerikaner arbeiten aber schon heute
 darauf hin, sich durch Verwirklichung ihres Vorschlags gegen
 ein Veralten der Kanalanlagen zu schützen. Ob sie gegen-
 liegende finden werden, ist ja allerdings fraglich; im nord-
 atlantischen Verkehr erhalten bisher nur die beiden Dampfer
 der Cunardlinie Subventionen, und nicht subventionierten
 Schiffe wird man ja wohl überhaupt keine Grenzen ihres
 Umfangs vorschreiben können. Der Amerikaner versucht
 es aber eben, wenn auch der praktische Nutzen nicht überwäl-
 tigend ist.

Die Hohenzollern-Feier in Brandenburg.

Die Rede des Kaisers im Rathaussaal.

Die Stadt Brandenburger feierte gestern, was bereits
 gemeldet, die 500jährige Erinnerung an den Tag, an dem
 Friedrich VI., Burggraf von Nürnberg, als Bismarck und
 erster Markgraf in die Stadt und damalige Hauptstadt Brand-
 enburgs i. B. Mark einzog. Die Stadt beging diesen für die
 Geschichte Deutschlands bedeutungsvollen Tag durch festliche
 Akte. Für Friedrich, der sich aus Markgraf Friedrich der
 I. nannte, wurde ein Reiterstandbild entworfen, das
 als städtische Rathaus und die Katharinenkirche, die
 beide renoviert wurden, wurden neu eingeweiht.

Kaiser und Reichsanzler, mehrere Minister und die
 Epigen der Provinzbehörden nahmen an der Feier teil. Der
 Jahrestag des Einzuges Friedrichs I. fällt eigentlich auf
 den 21. Juni; da jedoch die Reichspositionen des Kaisers
 seine Anwesenheit in Brandenburg an diesem Tage ver-
 hindert hätten, mußte die Gedenkfeier auf einen früheren
 Zeitpunkt verlegt werden, mußten die Arbeiten an den er-
 wähnten drei Denkmälern zuletzt Sals über Kopf beschleunigt
 werden. Trotz aller Mühe konnten sie im altstädtischen
 Rathaus nur zum Teil beendet werden.

Um 11 Uhr verließ der Kaiser im Auto den Platz
 der Katharinenkirche und fuhr durch das Spalier der ihm
 mit türkischen Ovationen begrüßenden Menge zum städ-
 tischen Rathaus.

Nachdem der Kaiser am Denkmal angekommen war, hielt
 Oberbürgermeister Dreifert eine Ansprache an den
 Kaiser. Er drückte die Freude und den Dank der Bürger-
 schaft für die Teilnahme des Kaisers an der Feier aus und
 gedachte dann des Tages, an dem der erste Hohenzollern-
 er, der Burggraf Friedrich von Nürnberg, seinen Einzug
 in die Mauern der alten Landeshauptstadt der Mark Bran-
 denburg hielt. Friedrich fand ein halb verlorenes Land,
 inneren Kämpfe und Raubzüge verwüstetes Land, das aus
 tausend Wunden blutete. Seine maßvolle Persönlichkeit
 verhalf ihm, daß mit der damals ansehend dem Untergang
 nahen Mark Brandenburg die gesamte Ostmark vom Deut-
 schen Reiches abgesperrte. Und damit legte der erste Hohenzollern
 in Brandenburg den Grund zu jener großartigen Ent-
 wicklung, die Brandenburg-Preußen schließlich an die Spitze
 des wieder unter einem Kaiser geeinigten Deutschlands ge-
 führt hat.

Nach Beendigung der Ansprache gab der Kaiser ein
 Zeichen, worauf die Hülle des Denkmals fiel. Der Kaiser
 beschloßte hierauf das Denkmal und sprach sich zu Professor
 Marnet zu Ehren über das Werk aus. Der erste Ent-
 wurf sah den Kaiser aber maßig im Verhältnis zur Um-
 gebung. Er nahm selbst an der Stelle die ihm gut scheinen-
 den Veränderungen vor, nach denen Johann Professor Marnet
 das Denkmal ausführte. In der Tat stimmen die kleineren
 Maße des ausgeführten Wertes vortrefflich zu dem kleinen
 Platz, auf dem es steht, und zu dem nur etwa zwei Stö-
 werke hohen mittelalterlichen Backsteinbau des Rathauses.

Sodann betrat der Kaiser den Festsaal. Hier gel-
 nete er sich in das neue goldene Buch der Stadt Brandenburg
 ein und nahm sodann den angebotenen Ehrentrunk
 entgegen. Dabei hielt der Kaiser folgende Rede:

Der Kaiser dankte zunächst der Stadt Brandenburg für
 die Einladung zu der heutigen Feier. Die wechselvolle Ge-
 schichte, durch die unser deutsches Vaterland hindurchgegangen
 ist, hat manche Geschlechter herangetragen und mit Aufgaben
 bedacht, und es ist das Geschlecht meiner Vorfahren gewesen,
 das mit Gottes Hilfe das schwere Werk des Grundsteins gelegt
 hat zum Bau der deutschen Einheit auf brandenburgischer
 Basis und unter preussischer Führung.

Wir wollen nicht vergessen, daß es für den Kurfürsten
 Friedrich I. gewiß ein schwerer Entschluß war, aus dem in der
 Kultur bereits fortgeschrittenen Süden, dessen Afterschaft in
 hoher Blüte stand, die Aufgabe zu übernehmen, dieses Land
 hier zu neuer Blüte zu führen.

Wenn es ihm gelang, teilweise hier Ordnung zu schaffen
 und moßartige Reime zu legen, so hat doch die Mark noch manche
 schwere Stürme erleben müssen und ist oft der Tummelplatz
 fremder Herren und Völker gewesen, bis schließlich der Große
 Kurfürst und der Große König einfach die fremden
 Völker aus unseren Landen hinausjagten und für Brand-
 enburg und Preußen das Recht schufen, sich selbst leben zu können
 ohne fremden Einfluß und ohne auf fremde Würfel Rücksicht
 nehmen zu müssen.

Sie haben allesamt mit Gottes Hilfe endlich, endlich den
 preussischen Bau geüßt, und mein seliger Großvater hat in
 langer Friedenszeit das Schwert gelöst, das notwendig
 war, um die deutsche Einheit zu errichten, und er hat zum zwei-
 ten Male in größter Moßgröße das Werk getan.

Auf brandenburgischer Grundlage, auf preussischem Unter-
 bau ruht das Reich und das Kaiserium, und deswegen wollen
 wir dankbar der Märter und der Brandenburger gedenken, die
 im Jahre 1870 mit ihrem Gut und ihrem Blut dem „Äl-
 ten Herrn“ die Krone errichten halfen. Solange es Brand-
 enburger geben wird, wird man an die Taten von Konstantin
 Alkeneseben, an Bionville und das dritte Armeekorps sich er-
 innern.

Ich wünsche den kommenden Geschlechtern, daß sie diese alt-
 brandenburgische Treue stets bewahren und trinke auf das
 Wohl der Stadt Brandenburg.“

Sodann verließ der Kaiser das Rathaus und fuhr im
 Auto mit seinem Gefolge nach Potsdam zurück.

Im marokkanischen Feindesland.

Der Berbersturm auf fez.

Paris, 30. Mai. Die Stelle in der drahtlosen
 Meldung des Generals Lyantey an die Regierung, in der er
 sagt, er kämpfe wie in Feindesland, wird
 hier allgemein unausgesprochen empfunden und man sucht
 ihre klare Bedeutung künstlich umzudeuten. Trotzdem steht
 an maßgebender Stelle unmissig fest, daß General
 Lyantey von ca. 20 000 Berbern bedroht und daß seine Lage
 äußerst kritisch ist.

Ein guter Kenner Marokkos, General Hartich mit d.,
 beurteilt die Lage der Franzosen in Marokko gleichfalls
 sehr pessimistisch. Er schreibt:

In Marokko wird der wahre Krieg erst beginnen, und
 zwar ein Gebirgskrieg, wo alles von Fuchshunden geleitet
 werden muß und auch nur geleitet werden kann, das heißt
 zunächst von der Infanterie und dann von einer ande-
 ren Waffe, die man nur zu häufig als notwendiglich anzu-
 sehen geneigt ist, nämlich dem Train. Auf diese beiden
 Waffengattungen muß der neue Oberkommandierende seine
 gesamte Aufmerksamkeit, seine gesamte Sorgfalt und alle
 seine Sympathien lenken. Bis jetzt ist der marokkanische
 Feldzug auf einem verhältnismäßig leichten Gebiete ge-
 führt worden, nämlich auf Ebenen mit wenig scharen Un-
 bequemheiten, in einem Tale mit Abhängen, die für alle Waf-
 fen zugänglich sind, selbst für die Wagen der Artillerie und
 des Trains. Das war das am leichtesten zu bewältigende
 Stück. Wenn man weiter die in Spanien abgetretene Zone
 nach die Gegend im Süden des Atlas (Zafit, Oujda, Tal
 des Med Aza) berücksichtigt, kann man sagen, daß wir un-
 gefähr den fünften Teil des Landes in unserer Gewalt
 haben, daß die anderen vier Fünftel aber noch zu
 erobern sind. Denn „erobert“ ist das einzig zutreffende
 Wort. Die Mahnwortstellung des friedlichen Durchbringens
 ist nach der letzten Empörung von Fez endgültig zu ver-
 werfen. Am nun diesen fünften Teil des Scherensreiches
 in einem Zustande äußerlichen Gehorsams zu erhalten,
 müssen wir jetzt bereits nach 30 000 Mann immobilisieren,
 von denen man nur den kleinsten Bruchteil abzugeben
 denken darf, um irgend eine Expedition außerhalb der er-
 oberten Zone zu veranlassen. Man ist also zu der Feststellung
 gezwungen, daß die, die westlichen, das zur tatsächlichen
 Herrschaft unseres Protektors über Marokko 50 000 Mann
 gut gekleidet, im Krieges erprobter Truppen erforderlich
 sind, noch hinter der Wahrheit zurückbleiben. Man müßte
 überdies eine gewisse Zahl von Garnisonstruppen hinzu-
 fügen, deren Rolle darin bestünde, die Sicherheit auf der
 Operationsbasis zu verbergen und die Reprovisionierung
 der Expeditionskolonnen zu sichern. Trotzdem werden viele
 Jahre nötig sein, um die Bewirtschaftung des Landes her-
 beizuführen, und diese selbst wird in den ersten Zeiten nie
 eine Bürgerpflicht gegen spätere Aufstände bilden.“

Deutsches Reich.

Rücktritt des Kriegsministers?

Breslau, 30. Mai. Kriegsminister General von
 Heeringen will, wie der „Heritalen“ „Schl. Volkstg.“ ge-
 meldet wird, nach den Herbstmanövern seinen Rücktritt
 einreichen. Er gedenkt sich dann in Wiesbaden nieder-
 zulassen.

Am 11. August 1909 wurde Kriegsminister v. Einem durch
 den General von Heeringen ersetzt. Es mag dahingestellt
 bleiben, wie weit die Meldung des schließlichen Zentrum-
 blattes zutrifft. Auf Nachrichten über Rücktrittsabsichten des
 Kriegsministers mußte man gefaßt sein, ganz besonders auf
 Antifindungen aus Zentrumskreisen. Das Zentrum hat
 dem Kriegsminister den Zusammenstoß mit dem Abg. Erb-
 burger in der Reichstagsung vom 24. April nicht verzeihen
 als der Zentrumsvorredner die Kabinettstürmer im Fall Gombeh
 als einen direkten Schlag ins Gesicht des christlichen Volkes



feuschichte, und Kriegsminister v. Heeringen antwortete: Der Jemand, der Auffassung über das Duellverbotung aus der Sanitätsminister Dr. Sembler, der nicht mehr in den Heer. religiösen Gründen abgelehnt. Der Zentrumsführer Spahn tags darauf nicht umloht hat die Zentrumsführung verlesen, in der es hieß: Der Herr Kriegsminister stellt sich und den Offizierstand gegenüber das Geleitz. Die Haltung des Kriegsministers war damals nicht gerade gelöst. Es fragt sich aber, ob nicht bei der Nachricht der „Schel. Volksztg.“ der Wunsch der Vater des Gedanken ist.

„Verteidigung gegen links!“

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht der frühere Reichstagsabgeordnete D. Friedrich R a u m a n n in der vom Buchverleger der „Hilfe“ herausgegebenen Monatschrift „Die Volkspartei“ einen Zeitartikel, aus dem wir folgendes wiedergeben:

Die Sozialdemokraten haben im ersten Wahlgang der Reichstagswahl auf unsere Partei nicht die geringste Rücksicht genommen. Wo sie konnten, haben sie uns sehr bedrängt. Und auch in der Entscheidung war ihnen dort, wo sie mit uns den Sieg rangen, jedes Mittel recht. Man denke an das würdelose Umschwärzen antifemistischer Stimmen von sozialdemokratischer Seite in Nordhausen und an das sozialdemokratische Flugblatt in Frankfurt a. M., in welchem die Katholiken darauf aufmerksam gemacht wurden, daß die Fortschrittler in Köln gegen Zrimbern stimmten! Die Sozialdemokraten haben in solchen Dingen keine Spur von Sentimentalität, und wer ihre Blätter täglich liest, der kennt die Tonart!

Demgegenüber ist es falsch, wenn die Fortschrittler überhastet gar zu weit gehen. Wir sollen und werden immer anständig bleiben und werden mitten im Kampfe die gemeinsamen Interessen nicht außer Augen lassen, aber wir müssen auch nach links hin die Gegnerlinie ziehen, wenn wir nicht von vornherein den Kampfplatz der Sozialdemokraten in die Hände spielen wollen. Es gibt da nur zwei Möglichkeiten: Entweder wir finden keinen Unterschied zwischen uns und der Sozialdemokratie; dann hat es keinen Zweck, zwei Parteien nebeneinander zu erhalten! Oder aber wir haben einen Unterschied; dann muß er auch ausgelegt und klargestellt werden! Woher soll denn sonst der Wähler wissen, weshalb er fortzuschrittlich wählen soll und nicht sozialdemokratisch, wenn es ihm nicht gesagt wird?

Das Hauptmittel der Sozialdemokratie in der Agitation ist der Himmels auf ihre Massenhaftigkeit! Schon früher hieß es immer: Die zahlreichste Partei des deutschen Volkes! Jetzt kommt noch dazu: Die größte Partei im deutschen Reichstag! Es wird mit der Massenhaftigkeit gespielt, wie wenn ein harter Mann auf dem Jahrmarkt die Esstengeln in die Luft wirft: 4 Millionen Wähler! Dieser Massenwahn wirkt magnetisch, denn es gibt in der Tat viele Menschen, die immer bei der Mehrheit sein wollen. Wenn die Gründe fehlen, dann wirkt die Anziehungskraft des größeren Körpers. Viele Wähler gingen von uns fort, weil sie drüben in zahlreicherer Gesellschaft hin. Ganz als ob die Massenhaftigkeit immer recht hätte! Wie war denn das früher, als die Sozialdemokratie noch klein war? Hatte sie damals etwa beschuldigt, weil sie noch nicht den zehnten Teil ihrer heutigen Wähler hatte? Mühsam hat man sich nichtig verwendet wird. Das aber ist bei der Sozialdemokratie nicht der Fall. Sie hat die größte Partei und tut damit das Wenigste. Sie agitiert, trittliert, räsonniert, aber nur selten schafft sie selber etwas.

Die Sozialdemokratie stellt Anträge über Anträge und übersiedelt uns in ihren Forderungen an den Staat. Aber was tut sie für die Staatsfinanzen? Ihre Forderungen sind oft gar nicht schlüssig, aber was hilft es, Forderungen stellen, ohne zu zeigen, woher die Mittel genommen werden können? Die Sozialdemokraten werfen mit Steinen auf uns, weil wir bereit waren, indirekte Steuern zu bewilligen. Aber wozu wollen sie denn den Staat bestehlen? Glaube man denn, mit Erbschaftsteuer und Dividendensteuer alles machen zu können? Daß wir für direkte Steuern sind, weiß alle Welt, und daß wir die letzte schwarzblaue Finanzreform deshalb abgelehnt haben, weil in ihr keine große direkte Steuer war; aber der Staatsbankrott im ganzen kann nicht ohne Massenfeuer sein. Das ist den führenden Sozialdemokraten natürlich durchaus bekannt, und jedes Nachdenken der großen Menschenforderungen ergibt, daß kein direktes System ausreicht, aber sie halten es für richtiger, nur die anderen Parteien für die Staatsdefizite heranzuziehen. Sie versprechen dem Staat etwas, das sie nicht zu geben vermögen, aber was soll der Staat aus diesem etwas haben will, der nur aus dem Staat selbst etwas hat? Wie ist das sozialdemokratische Finanzprogramm? Wie sollen die Milliarden für Reich, Staat und Gemeinde aufgebracht werden? Heraus damit!

Mit der Frage der Reichserbschaftsteuer wird sich der Reichstag nicht allein mit Rücksicht auf einen Beschluß des Reichstages, sondern auch unmittelbar auf Grund von Anträgen einzelner Bundesstaaten zu beschäftigen haben.

Nach dem „Frankf. Kur.“ ist dem Bundesrat ein gleichlautender Antrag von fünf Bundesstaaten auf Wiedererrichtung der Erbverfallsteuer in die Bedeutungsvolle für die Verantwortlichen zugegangen.

Zum Mindereinstimmigen

Bei der letzten Rekursantenvollversammlung des Reichstages, die sich am 10. März abgehalten hat, ist die katholische theologische Fakultät von der Besetzung des Rekursantenvollsaals, an nur wenigen Stimmen gescheitert. Aus diesem Anlaß hat der Zentrumsvizepräsident Freiherr v. M a l l e n als Referent über den Rekursanten in seinem schriftlichen Bericht die Anfrage an die Regierung gerichtet, ob und gegebenenfalls in welcher Form und in welchem Zeitpunkt sie die volle Gleichberechtigung der theologischen Fakultäten beider Konfessionen mit den übrigen Fakultäten zu stützen und zu sichern beabsichtige.

(Das Zentrum plant also einen Angriff auf die Unabhängigkeit der Universitäten, und bei der gegenwärtigen Regierung dürfte es wohl kaum auf Widerstand stoßen.)

Die Einkommensteuer der — Straßenbahnen!

Nachdem die Stadt Duisburg die Besteuerung der Einkünfte der Straßenbahnschaffner durchgeführt hat, andere rheinische Städte eine solche Steuer geplant haben, wandten sich verschiedene Ortsgruppen des Straßenbahnenverbandes in Eingaben an die Steuerkommission des Abgeordnetenhauses, worin diese Einkünftebesteuerung als unfair bezeichnet wurde. Daraus wurde dem Finanzministerium ein genauer Bericht eingeholt; nach der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts sei die Besteuerung nicht zulässig.

Bureaukratische Schwerfälligkeit.

Eine Kölnener Großfirma hatte am 29. Februar d. J. bei der Regierungshauptkasse 1200 Mk. als Sicherheit für die Rückzahlung eines Verjährungsurteils hinterlegt. Am 8. März erging in der betreffenden Klage die einvernehmliche Entscheidung, das ohne Sicherheitsleistung vorläufig vollstreckbar war. Am 9. März ließ die Firma um Rückzahlung der Sicherheit bitten. Am 23. März erhielt sie einen Gerichtsbeschluß zugestimmt, durch den die Auszahlung des Betrages angeordnet wurde. Am 16. April wurde zu allem Ueberflus auch noch das Anerkenntnisurteil rechtskräftig. Natürlich legte die Firma die Regierungshauptkasse davon ebenso wie von dem Gerichtsbeschluß auf Auszahlung des Betrages in Kenntnis. Weßhalb ist nun erst am 22. Mai die Ausweisung erhalten hat, auf Grund deren sie endlich ihr Geld in Empfang nehmen kann, ist dem kaufmännischen Denken völlig unverständlich. Man sollte doch meinen, daß, sobald ein rechtskräftiges Urteil vorliegt, die Regierungshauptkasse verpflichtet ist, eine Sicherheit, die zur Vollziehung eines vorläufig vollstreckbaren Urteils hinterlegt ist, sogleich zurückzugeben. Aber noch viel bestimmter sollte man erwarten, daß, wenn am 23. März eine gerichtliche Anordnung der Auszahlung vorliegt, die Auszahlung spätestens einige Tage danach erfolgen könnte. Daß till dessen der Hinterleger noch volle 8 Wochen auf sein Geld warten muß, geht denn doch über alle Zurechnung hinaus, die man der bureaukratischen Maschinerie machen kann.

R. Das Kammergericht hatte sich mit der Gültigkeit einer Verordnung zu beschäftigen, welche von der Eisenbahnhöhe in Erfurt erlassen worden war und u. a. das Verbot enthielt, Milch auf der Rampe vor dem Elgtschuppen zuzusetzen. Es, welcher die Milch von auswärts bekam, leitete sich an die in Rede liegende Vorchrift nicht, sondern gab die Milch nach wie vor auf der Rampe vor dem Elgtschuppen an. Die Staatsanwaltschaft erklärte die in Rede liegende Vorchrift für gültig; durch das Verbot von Milch vor der Rampe können Gesundheitsgefahren entstehen, auch liegt die Gefahr nahe, daß Personen in die Milch kommen, die durch die Vorchrift verboten ist. Diese Entscheidung wurde E. durch Revision beim Kammergericht angefochten und zur Aufhebung der Revision erkannt, da die Vorkehrung ohne Rechtsirrtum ergangen ist. Die in Betracht kommende Vorchrift sollte für Gauerbeit sorgen und Gesundheitsgefahren verhüten. Nach § 6 des Polizeiverwaltungsgesetzes und § 10. II. 17 des Allgemeinen Landrechts, welcher nach wie vor in der gegenwärtigen Monarchie gilt, gebührt es zu den Aufgaben der Polizeibehörde, Gefahren vom Publikum abzuwehren

Heer und Flotte.

Das deutsche Geschwader auf der Americasfahrt.

Norfolk, 30. Mai.

Der deutsche Kreuzer „Bremen“ hat gestern auf der Fahrt nach Annahaband Cape Henry passiert. Die Torpedobootflottille ist gestern in See gegangen, um die deutschen Schiffe nach Annahaband zu geleiten.

Hof- und Personalnachrichten.

Eine Zusammenkunft des Kaisers mit dem König von Spanien ist für die Kieker Woche zu erwarten. Aus Kiel wird drachlich gemeldet: König Alfons von Spanien hat seine Teilnahme an der Kieker Woche zugesagt und wird mit drei Kriegsschiffen eintreffen.

Der König von Dänemark, der bisher 14 die suite des Fußvater-Regiments Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg (2. Kurhus), Nr. 14. hand, ist jetzt an Stelle seines verstorbenen Vaters zum Chef dieses Regiments ernannt worden.

Dem Reichstag und Frau von Bettmann Hollweg fand Donnerstagabend zu Ehren des lebenden kaiserlichen Generalen Barons Greindl und Gemahlin ein Diner statt, zu welchem Einladungen erhalten hatten der württembergische Generalleutnant Freiherr von Varnbiller, der kaiserliche Generalleutnant Freiherr von Salza und Liechtenau und Gemahlin, der Staatsminister Dr. Graf Botha zu Euleburg und Gemahlin, der Staatsminister Dr. Freiherr von Schorlemer und Gemahlin, Freiherr von Spigewitz geb. Frelin von Varnbiller, der Staatssekretär von Aiderlen-Wachter, der Oberstleutnant Freiherr von Reichach und Gemahlin, Griffin von Redern geb. Griffin von Egmönst, die kaiserlichen Generalen von Hofmann und Dr. Graf Botha von Nebel nebst Gemahlinen, Major von Kämpff und Gemahlin, der Wirkliche Legationsrat Graf von Wittsch-Baiff und der Oberleutnant Freiherr von Sell.

Ausland.

Eine Niederlage der Italiener?

S Paris, 30. Mai.

Der „Oggetti“ meldet aus Tunis, daß der aus Bengardames eingetroffene Nachricht von einer schweren Niederlage der Italiener bei Buchames, die von beteiligter Seite demontiert worden ist, erzählt die „Doppele Tunisienne“ einen Brief des Emirs Ali, des Onkels von Abd-el-Kader, in welchem die italienische Niederlage bestritten wird. Die Italiener seien 5000 Mann stark ausmarschiert, um die Karawanenstraße zu besetzen. Auf dem Wege seien sie von den Türken angegriffen und nach vierstündigem schweren Kampfe nach der Küste zurückgejagt worden. Auf Seiten der Italiener seien 125 Mann getötet oder verwundet worden. Wie aus demselben Briefe hervorgeht, haben Kraber und Türken die Aufgräben von Buchames zurückerobert und sich dort verschanzt.

Koojerwelts Sieg bei den Vornahlen.

New York, 30. Mai.

Mit den Primarwahlen im State New Jersey ist die persönliche Kampagne zwischen Koojerwelt und Laft zum Abschluß gelangt. Nahezu in allen wichtigeren Staaten hat Koojerwelt bei diesen Vornahlen, in denen die Einzelstaaten sich darüber schlüssig werden, wen sie dem Nationalkongress als Präsidentschaftskandidaten empfehlen sollen, einen ausgesprochenen Sieg errungen. Seine Wahlagenten halten seine Nominierung für die Präsidentschaft auf dem Nationalkongress für sicher. Andererseits glauben die Anhänger Lafts noch immer, daß der Präsident den Nationalkongress bevorzugen werde. Die republikanischen Kandidaten verlegen

ih Hauptquartier am Montag nach Chicago, wo der Nationalkongress am 17. d. M. beginnt.

Halle und Umgebung.

Halle a. S. 31. Mai.

80. Geburtstag von Generalarzt Metzner.

Eines der ältesten Mitglieder der deutschen Flotte, unier Mitbürger Generalarzt der Kaiserlichen Marine a. D. Dr. Metzner, feierte gestern seinen 80. Geburtstag. Geboren am 30. Mai 1832 zu Mades bei Naumburg, studierte er in den Jahren 1853—58 Medizin an unierem Universitäts und promovierte am 24. Oktober 1857. Sein Doktorgrad wurde ihm am 24. Oktober 1867, anlässlich seines 35jährigen Doktorjubiläums, von der hiesigen Universität erneuert. Am 15. Juli 1858 trat er als Einjährig-Freiwilliger in die Königlich Preussische Marine. Er ist der erste Einjährig-unterer heutiger Flotte. Seine erste Ausbildung erhielt er an Bord S. M. Segelfregatte „Thetis“; hierauf machte er an Bord der Fregatte „Gefion“ eine 1½-jährige Reise nach Madeira, Weindindien, Mexiko und Nordamerika. 1859 wurde er zum Ältestenarzt befördert; von 1860—62 machte er an Bord des Ujso „Vorelei“ die Reise nach dem Mittelmeer zum Schutz der Deutschen gegen Garibaldi mit, 1864 nahm er an Bord von Korvette „Amphe“ an dem Gefecht bei Gahmund teil, 1865 zum Stabsarzt befördert, machte er an Bord S. M. Korvette „Ametia“ eine 3jährige Reise um die Erde. „Ametia“ ist das erste deutsche Kriegsschiff, welches Kap Horn und Kap der guten Hoffnung umlegte. 1869 wurde er Chefarzt an Bord S. M. Jacht „Grille“ zur Disposition der kaiserlichen Familie in Koblenz; 1870—71 amtierte er als Chefarzt der Sanitätsabteilung in Kiel; er wurde 1872 Oberstabsarzt und weidte dann an Bord S. M. Jacht „Grille“ zur Disposition der kaiserlichen Familie. Mander höhere Zug aus den Kinderjahren unseres Kaisers und des Prinzen Feinrich lebt noch frisch in seiner Erinnerung. 1873 und 74 war er Gefahrdarzt-Chefarzt an Bord S. M. Panzer „Arcturion“ und an Bord S. M. Panzerregatte „König Wilhelm“. 1875—82 war er Stations- und Chefarzt in Kiel, wo er zum Oberstabsarzt I. Klasse befördert wurde. Bis 1887 leitete er als Chefarzt die Lazarett in Wilhelmshaven, von wo er 1887 in den wohlverdienten Ruhestand trat mit dem ehrenvollen Abshied als Generalarzt. Reich geschmückt mit deutschen und ausländischen Orden lebt der Jubilar seitdem als Privatmann in unierem Mauern. Gesehädigt und verehrt von allen alten Warinern Deutschlands, brachten ihm gestern die höchsten Würdenträger die herzlichsten Glückwünsche dar.

Es gratulierten u. a. Generalstabsarzt der Marine Dr. Schmitz, Großadmiral v. Kraker, Admiral v. Arnim. Der hiesige Marineverein ließ es sich nicht nehmen, dem Jubilar durch ein Gedächtnis zu ehren. Möge es dem Geburtstagstagen vergönnt sein, noch recht lange bei froher Gesundheit ein heiteres Alter zu genießen.

Der alte Friz und Franks Sohn.

Der alte Friz beschlief hier unser Wochenende. Der Sohn des Begrüblers Franks führte ihn über. Frizscham, dem es so sehr wurde, nahm den Hut ab, und Franks Sohn sprach mit einer innlichen Verbekung: „Weiden sich doch E. Majestät! Genieren Sie sich nicht!“

Der König kloppte den jungen Mann spöttlich lächelnd auf die Schulter und erwiderte: „Sein Vater war ein kluger Mann.“

Neue Willen.

Die Eigenheim-Baugesellschaft errichtet jetzt auch an der Ecke der Taistrafte (Korbinianweg Gesslin-Weindberg) zwei neue Willen. Auf der Mitte dieses Weges liegen auch fünf in dortiger Gegend gebundene Grundstücke.

Die Kleefeln ist auf den Kleefelnern begonnen worden. Das Kleefeln steht zwar dicht, könnte aber länger sein. Mit Futter nicht dürfen nun die Landwirte nicht mehr zu rechnen haben.

Die Wässerung der Taistrafte mit Schlammsteinen hat am 21. Gestern seinen Anfang genommen. Radfahrer werden dies mit Freude begrüßen, da bisher von der Kröllwitzer Brücke nach der Heide kein besonderer Radfahrerweg bestand.

Werkstattverein Jungdeutschland. Abteilung Frauen sammelt sich Sonabend nach 5 Uhr. Abteilung Scharshof nach 8 Uhr in Kaserne 1 zur Radübung. Bei latter Wittung Kleeberg gegen 10 Uhr abends.

Der Gabelbergerische Gesangsverein, gegr. 1859, hielt am vergangenden Donnerstag im Vereinsheim „Goldenes Schiffchen“ seine 53. ordentliche Mitgliederversammlung ab. Der Verein zählt 200 Mitglieder einschließlic der Militärabteilung und der akademischen Ortsgruppe. Die in 7 Stufen eingeteilten Leubungen fanden für die Jugendliebhaber in der Schule der Freieinträge, für ältere Teilnehmer im Vereinsheim statt. Die Einrichtungen werden auch weiter verbessert werden. Die Neuwerbung des Gesangsverbandes hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Rudolf Brückner, 2. Vorsitzender August Gillus, 1. Kassierer Wilhelm Oberleiter, Paul Glanert, 2. Kassierer Bruno Heilig, 3. Kassierer Adolf Kuhn, 1. Schriftführer Kaufmann Paul Schubert, 2. Schriftführer Bruno Heilig, 4. Kassierer Bruno Heilig, 1. Schriftführer Bruno Heilig, 2. Schriftführer Bruno Heilig, 3. Schriftführer Bruno Heilig, 4. Schriftführer Bruno Heilig, 5. Schriftführer Bruno Heilig, 6. Schriftführer Bruno Heilig, 7. Schriftführer Bruno Heilig, 8. Schriftführer Bruno Heilig, 9. Schriftführer Bruno Heilig, 10. Schriftführer Bruno Heilig, 11. Schriftführer Bruno Heilig, 12. Schriftführer Bruno Heilig, 13. Schriftführer Bruno Heilig, 14. Schriftführer Bruno Heilig, 15. Schriftführer Bruno Heilig, 16. Schriftführer Bruno Heilig, 17. Schriftführer Bruno Heilig, 18. Schriftführer Bruno Heilig, 19. Schriftführer Bruno Heilig, 20. Schriftführer Bruno Heilig, 21. Schriftführer Bruno Heilig, 22. Schriftführer Bruno Heilig, 23. Schriftführer Bruno Heilig, 24. Schriftführer Bruno Heilig, 25. Schriftführer Bruno Heilig, 26. Schriftführer Bruno Heilig, 27. Schriftführer Bruno Heilig, 28. Schriftführer Bruno Heilig, 29. Schriftführer Bruno Heilig, 30. Schriftführer Bruno Heilig, 31. Schriftführer Bruno Heilig, 32. Schriftführer Bruno Heilig, 33. Schriftführer Bruno Heilig, 34. Schriftführer Bruno Heilig, 35. Schriftführer Bruno Heilig, 36. Schriftführer Bruno Heilig, 37. Schriftführer Bruno Heilig, 38. Schriftführer Bruno Heilig, 39. Schriftführer Bruno Heilig, 40. Schriftführer Bruno Heilig, 41. Schriftführer Bruno Heilig, 42. Schriftführer Bruno Heilig, 43. Schriftführer Bruno Heilig, 44. Schriftführer Bruno Heilig, 45. Schriftführer Bruno Heilig, 46. Schriftführer Bruno Heilig, 47. Schriftführer Bruno Heilig, 48. Schriftführer Bruno Heilig, 49. Schriftführer Bruno Heilig, 50. Schriftführer Bruno Heilig, 51. Schriftführer Bruno Heilig, 52. Schriftführer Bruno Heilig, 53. Schriftführer Bruno Heilig, 54. Schriftführer Bruno Heilig, 55. Schriftführer Bruno Heilig, 56. Schriftführer Bruno Heilig, 57. Schriftführer Bruno Heilig, 58. Schriftführer Bruno Heilig, 59. Schriftführer Bruno Heilig, 60. Schriftführer Bruno Heilig, 61. Schriftführer Bruno Heilig, 62. Schriftführer Bruno Heilig, 63. Schriftführer Bruno Heilig, 64. Schriftführer Bruno Heilig, 65. Schriftführer Bruno Heilig, 66. Schriftführer Bruno Heilig, 67. Schriftführer Bruno Heilig, 68. Schriftführer Bruno Heilig, 69. Schriftführer Bruno Heilig, 70. Schriftführer Bruno Heilig, 71. Schriftführer Bruno Heilig, 72. Schriftführer Bruno Heilig, 73. Schriftführer Bruno Heilig, 74. Schriftführer Bruno Heilig, 75. Schriftführer Bruno Heilig, 76. Schriftführer Bruno Heilig, 77. Schriftführer Bruno Heilig, 78. Schriftführer Bruno Heilig, 79. Schriftführer Bruno Heilig, 80. Schriftführer Bruno Heilig, 81. Schriftführer Bruno Heilig, 82. Schriftführer Bruno Heilig, 83. Schriftführer Bruno Heilig, 84. Schriftführer Bruno Heilig, 85. Schriftführer Bruno Heilig, 86. Schriftführer Bruno Heilig, 87. Schriftführer Bruno Heilig, 88. Schriftführer Bruno Heilig, 89. Schriftführer Bruno Heilig, 90. Schriftführer Bruno Heilig, 91. Schriftführer Bruno Heilig, 92. Schriftführer Bruno Heilig, 93. Schriftführer Bruno Heilig, 94. Schriftführer Bruno Heilig, 95. Schriftführer Bruno Heilig, 96. Schriftführer Bruno Heilig, 97. Schriftführer Bruno Heilig, 98. Schriftführer Bruno Heilig, 99. Schriftführer Bruno Heilig, 100. Schriftführer Bruno Heilig, 101. Schriftführer Bruno Heilig, 102. Schriftführer Bruno Heilig, 103. Schriftführer Bruno Heilig, 104. Schriftführer Bruno Heilig, 105. Schriftführer Bruno Heilig, 106. Schriftführer Bruno Heilig, 107. Schriftführer Bruno Heilig, 108. Schriftführer Bruno Heilig, 109. Schriftführer Bruno Heilig, 110. Schriftführer Bruno Heilig, 111. Schriftführer Bruno Heilig, 112. Schriftführer Bruno Heilig, 113. Schriftführer Bruno Heilig, 114. Schriftführer Bruno Heilig, 115. Schriftführer Bruno Heilig, 116. Schriftführer Bruno Heilig, 117. Schriftführer Bruno Heilig, 118. Schriftführer Bruno Heilig, 119. Schriftführer Bruno Heilig, 120. Schriftführer Bruno Heilig, 121. Schriftführer Bruno Heilig, 122. Schriftführer Bruno Heilig, 123. Schriftführer Bruno Heilig, 124. Schriftführer Bruno Heilig, 125. Schriftführer Bruno Heilig, 126. Schriftführer Bruno Heilig, 127. Schriftführer Bruno Heilig, 128. Schriftführer Bruno Heilig, 129. Schriftführer Bruno Heilig, 130. Schriftführer Bruno Heilig, 131. Schriftführer Bruno Heilig, 132. Schriftführer Bruno Heilig, 133. Schriftführer Bruno Heilig, 134. Schriftführer Bruno Heilig, 135. Schriftführer Bruno Heilig, 136. Schriftführer Bruno Heilig, 137. Schriftführer Bruno Heilig, 138. Schriftführer Bruno Heilig, 139. Schriftführer Bruno Heilig, 140. Schriftführer Bruno Heilig, 141. Schriftführer Bruno Heilig, 142. Schriftführer Bruno Heilig, 143. Schriftführer Bruno Heilig, 144. Schriftführer Bruno Heilig, 145. Schriftführer Bruno Heilig, 146. Schriftführer Bruno Heilig, 147. Schriftführer Bruno Heilig, 148. Schriftführer Bruno Heilig, 149. Schriftführer Bruno Heilig, 150. Schriftführer Bruno Heilig, 151. Schriftführer Bruno Heilig, 152. Schriftführer Bruno Heilig, 153. Schriftführer Bruno Heilig, 154. Schriftführer Bruno Heilig, 155. Schriftführer Bruno Heilig, 156. Schriftführer Bruno Heilig, 157. Schriftführer Bruno Heilig, 158. Schriftführer Bruno Heilig, 159. Schriftführer Bruno Heilig, 160. Schriftführer Bruno Heilig, 161. Schriftführer Bruno Heilig, 162. Schriftführer Bruno Heilig, 163. Schriftführer Bruno Heilig, 164. Schriftführer Bruno Heilig, 165. Schriftführer Bruno Heilig, 166. Schriftführer Bruno Heilig, 167. Schriftführer Bruno Heilig, 168. Schriftführer Bruno Heilig, 169. Schriftführer Bruno Heilig, 170. Schriftführer Bruno Heilig, 171. Schriftführer Bruno Heilig, 172. Schriftführer Bruno Heilig, 173. Schriftführer Bruno Heilig, 174. Schriftführer Bruno Heilig, 175. Schriftführer Bruno Heilig, 176. Schriftführer Bruno Heilig, 177. Schriftführer Bruno Heilig, 178. Schriftführer Bruno Heilig, 179. Schriftführer Bruno Heilig, 180. Schriftführer Bruno Heilig, 181. Schriftführer Bruno Heilig, 182. Schriftführer Bruno Heilig, 183. Schriftführer Bruno Heilig, 184. Schriftführer Bruno Heilig, 185. Schriftführer Bruno Heilig, 186. Schriftführer Bruno Heilig, 187. Schriftführer Bruno Heilig, 188. Schriftführer Bruno Heilig, 189. Schriftführer Bruno Heilig, 190. Schriftführer Bruno Heilig, 191. Schriftführer Bruno Heilig, 192. Schriftführer Bruno Heilig, 193. Schriftführer Bruno Heilig, 194. Schriftführer Bruno Heilig, 195. Schriftführer Bruno Heilig, 196. Schriftführer Bruno Heilig, 197. Schriftführer Bruno Heilig, 198. Schriftführer Bruno Heilig, 199. Schriftführer Bruno Heilig, 200. Schriftführer Bruno Heilig, 201. Schriftführer Bruno Heilig, 202. Schriftführer Bruno Heilig, 203. Schriftführer Bruno Heilig, 204. Schriftführer Bruno Heilig, 205. Schriftführer Bruno Heilig, 206. Schriftführer Bruno Heilig, 207. Schriftführer Bruno Heilig, 208. Schriftführer Bruno Heilig, 209. Schriftführer Bruno Heilig, 210. Schriftführer Bruno Heilig, 211. Schriftführer Bruno Heilig, 212. Schriftführer Bruno Heilig, 213. Schriftführer Bruno Heilig, 214. Schriftführer Bruno Heilig, 215. Schriftführer Bruno Heilig, 216. Schriftführer Bruno Heilig, 217. Schriftführer Bruno Heilig, 218. Schriftführer Bruno Heilig, 219. Schriftführer Bruno Heilig, 220. Schriftführer Bruno Heilig, 221. Schriftführer Bruno Heilig, 222. Schriftführer Bruno Heilig, 223. Schriftführer Bruno Heilig, 224. Schriftführer Bruno Heilig, 225. Schriftführer Bruno Heilig, 226. Schriftführer Bruno Heilig, 227. Schriftführer Bruno Heilig, 228. Schriftführer Bruno Heilig, 229. Schriftführer Bruno Heilig, 230. Schriftführer Bruno Heilig, 231. Schriftführer Bruno Heilig, 232. Schriftführer Bruno Heilig, 233. Schriftführer Bruno Heilig, 234. Schriftführer Bruno Heilig, 235. Schriftführer Bruno Heilig, 236. Schriftführer Bruno Heilig, 237. Schriftführer Bruno Heilig, 238. Schriftführer Bruno Heilig, 239. Schriftführer Bruno Heilig, 240. Schriftführer Bruno Heilig, 241. Schriftführer Bruno Heilig, 242. Schriftführer Bruno Heilig, 243. Schriftführer Bruno Heilig, 244. Schriftführer Bruno Heilig, 245. Schriftführer Bruno Heilig, 246. Schriftführer Bruno Heilig, 247. Schriftführer Bruno Heilig, 248. Schriftführer Bruno Heilig, 249. Schriftführer Bruno Heilig, 250. Schriftführer Bruno Heilig, 251. Schriftführer Bruno Heilig, 252. Schriftführer Bruno Heilig, 253. Schriftführer Bruno Heilig, 254. Schriftführer Bruno Heilig, 255. Schriftführer Bruno Heilig, 256. Schriftführer Bruno Heilig, 257. Schriftführer Bruno Heilig, 258. Schriftführer Bruno Heilig, 259. Schriftführer Bruno Heilig, 260. Schriftführer Bruno Heilig, 261. Schriftführer Bruno Heilig, 262. Schriftführer Bruno Heilig, 263. Schriftführer Bruno Heilig, 264. Schriftführer Bruno Heilig, 265. Schriftführer Bruno Heilig, 266. Schriftführer Bruno Heilig, 267. Schriftführer Bruno Heilig, 268. Schriftführer Bruno Heilig, 269. Schriftführer Bruno Heilig, 270. Schriftführer Bruno Heilig, 271. Schriftführer Bruno Heilig, 272. Schriftführer Bruno Heilig, 273. Schriftführer Bruno Heilig, 274. Schriftführer Bruno Heilig, 275. Schriftführer Bruno Heilig, 276. Schriftführer Bruno Heilig, 277. Schriftführer Bruno Heilig, 278. Schriftführer Bruno Heilig, 279. Schriftführer Bruno Heilig, 280. Schriftführer Bruno Heilig, 281. Schriftführer Bruno Heilig, 282. Schriftführer Bruno Heilig, 283. Schriftführer Bruno Heilig, 284. Schriftführer Bruno Heilig, 285. Schriftführer Bruno Heilig, 286. Schriftführer Bruno Heilig, 287. Schriftführer Bruno Heilig, 288. Schriftführer Bruno Heilig, 289. Schriftführer Bruno Heilig, 290. Schriftführer Bruno Heilig, 291. Schriftführer Bruno Heilig, 292. Schriftführer Bruno Heilig, 293. Schriftführer Bruno Heilig, 294. Schriftführer Bruno Heilig, 295. Schriftführer Bruno Heilig, 296. Schriftführer Bruno Heilig, 297. Schriftführer Bruno Heilig, 298. Schriftführer Bruno Heilig, 299. Schriftführer Bruno Heilig, 300. Schriftführer Bruno Heilig, 301. Schriftführer Bruno Heilig, 302. Schriftführer Bruno Heilig, 303. Schriftführer Bruno Heilig, 304. Schriftführer Bruno Heilig, 305. Schriftführer Bruno Heilig, 306. Schriftführer Bruno Heilig, 307. Schriftführer Bruno Heilig, 308. Schriftführer Bruno Heilig, 309. Schriftführer Bruno Heilig, 310. Schriftführer Bruno Heilig, 311. Schriftführer Bruno Heilig, 312. Schriftführer Bruno Heilig, 313. Schriftführer Bruno Heilig, 314. Schriftführer Bruno Heilig, 315. Schriftführer Bruno Heilig, 316. Schriftführer Bruno Heilig, 317. Schriftführer Bruno Heilig, 318. Schriftführer Bruno Heilig, 319. Schriftführer Bruno Heilig, 320. Schriftführer Bruno Heilig, 321. Schriftführer Bruno Heilig, 322. Schriftführer Bruno Heilig, 323. Schriftführer Bruno Heilig, 324. Schriftführer Bruno Heilig, 325. Schriftführer Bruno Heilig, 326. Schriftführer Bruno Heilig, 327. Schriftführer Bruno Heilig, 328. Schriftführer Bruno Heilig, 329. Schriftführer Bruno Heilig, 330. Schriftführer Bruno Heilig, 331. Schriftführer Bruno Heilig, 332. Schriftführer Bruno Heilig, 333. Schriftführer Bruno Heilig, 334. Schriftführer Bruno Heilig, 335. Schriftführer Bruno Heilig, 336. Schriftführer Bruno Heilig, 337. Schriftführer Bruno Heilig, 338. Schriftführer Bruno Heilig, 339. Schriftführer Bruno Heilig, 340. Schriftführer Bruno Heilig, 341. Schriftführer Bruno Heilig, 342. Schriftführer Bruno Heilig, 343. Schriftführer Bruno Heilig, 344. Schriftführer Bruno Heilig, 345. Schriftführer Bruno Heilig, 346. Schriftführer Bruno Heilig, 347. Schriftführer Bruno Heilig, 348. Schriftführer Bruno Heilig, 349. Schriftführer Bruno Heilig, 350. Schriftführer Bruno Heilig, 351. Schriftführer Bruno Heilig, 352. Schriftführer Bruno Heilig, 353. Schriftführer Bruno Heilig, 354. Schriftführer Bruno Heilig, 355. Schriftführer Bruno Heilig, 356. Schriftführer Bruno Heilig, 357. Schriftführer Bruno Heilig, 358. Schriftführer Bruno Heilig, 359. Schriftführer Bruno Heilig, 360. Schriftführer Bruno Heilig, 361. Schriftführer Bruno Heilig, 362. Schriftführer Bruno Heilig, 363. Schriftführer Bruno Heilig, 364. Schriftführer Bruno Heilig, 365. Schriftführer Bruno Heilig, 366. Schriftführer Bruno Heilig, 367. Schriftführer Bruno Heilig, 368. Schriftführer Bruno Heilig, 369. Schriftführer Bruno Heilig, 370. Schriftführer Bruno Heilig, 371. Schriftführer Bruno Heilig, 372. Schriftführer Bruno Heilig, 373. Schriftführer Bruno Heilig, 374. Schriftführer Bruno Heilig, 375. Schriftführer Bruno Heilig, 376. Schriftführer Bruno Heilig, 377. Schriftführer Bruno Heilig, 378. Schriftführer Bruno Heilig, 379. Schriftführer Bruno Heilig, 380. Schriftführer Bruno Heilig, 381. Schriftführer Bruno Heilig, 382. Schriftführer Bruno Heilig, 383. Schriftführer Bruno Heilig, 384. Schriftführer Bruno Heilig, 385. Schriftführer Bruno Heilig, 386. Schriftführer Bruno Heilig, 387. Schriftführer Bruno Heilig, 388. Schriftführer Bruno Heilig, 389. Schriftführer Bruno Heilig, 390. Schriftführer Bruno Heilig, 391. Schriftführer Bruno Heilig, 392. Schriftführer Bruno Heilig, 393. Schriftführer Bruno Heilig, 394. Schriftführer Bruno Heilig, 395. Schriftführer Bruno Heilig, 396. Schriftführer Bruno Heilig, 397. Schriftführer Bruno Heilig, 398. Schriftführer Bruno Heilig, 399. Schriftführer Bruno Heilig, 400. Schriftführer Bruno Heilig, 401. Schriftführer Bruno Heilig, 402. Schriftführer Bruno Heilig, 403. Schriftführer Bruno Heilig, 404. Schriftführer Bruno Heilig, 405. Schriftführer Bruno Heilig, 406. Schriftführer Bruno Heilig, 407. Schriftführer Bruno Heilig, 408. Schriftführer Bruno Heilig, 409. Schriftführer Bruno Heilig, 410. Schriftführer Bruno Heilig, 411. Schriftführer Bruno Heilig, 412. Schriftführer Bruno Heilig, 413. Schriftführer Bruno Heilig, 414. Schriftführer Bruno Heilig, 415. Schriftführer Bruno Heilig, 416. Schriftführer Bruno Heilig, 417. Schriftführer Bruno Heilig, 418. Schriftführer Bruno Heilig, 419. Schriftführer Bruno Heilig, 420. Schriftführer Bruno Heilig, 421. Schriftführer Bruno Heilig, 422. Schriftführer Bruno Heilig, 423. Schriftführer Bruno Heilig, 424. Schriftführer Bruno Heilig, 425. Schriftführer Bruno Heilig, 426. Schriftführer Bruno Heilig, 427. Schriftführer Bruno Heilig, 428. Schriftführer Bruno Heilig, 429. Schriftführer Bruno Heilig, 430. Schriftführer Bruno Heilig, 431. Schriftführer Bruno Heilig, 432. Schriftführer Bruno Heilig, 433. Schriftführer Bruno Heilig, 434. Schriftführer Bruno Heilig, 435. Schriftführer Bruno Heilig, 436. Schriftführer Bruno Heilig, 437. Schriftführer Bruno Heilig, 438. Schriftführer Bruno Heilig, 439. Schriftführer Bruno Heilig, 440. Schriftführer Bruno Heilig, 441. Schriftführer Bruno Heilig, 442. Schriftführer Bruno Heilig, 443. Schriftführer Bruno Heilig, 444. Schriftführer Bruno Heilig, 445. Schriftführer Bruno Heilig, 446. Schriftführer Bruno Heilig, 447. Schriftführer Bruno Heilig, 448. Schriftführer Bruno Heilig, 449. Schriftführer Bruno Heilig, 450. Schriftführer Bruno Heilig, 451. Schriftführer Bruno Heilig, 452. Schriftführer Bruno Heilig, 453. Schriftführer Bruno Heilig, 454. Schriftführer Bruno Heilig, 455. Schriftführer Bruno Heilig, 456. Schriftführer Bruno Heilig, 457. Schriftführer Bruno Heilig, 458. Schriftführer Bruno Heilig, 459. Schriftführer Bruno Heilig, 460. Schriftführer Bruno Heilig, 461. Schriftführer Bruno Heilig, 462. Schriftführer Bruno Heilig, 463. Schriftführer Bruno Heilig, 464. Schriftführer Bruno Heilig, 465. Schriftführer Bruno Heilig, 466. Schriftführer Bruno Heilig, 467. Schriftführer Bruno Heilig, 468. Schriftführer Bruno Heilig, 469. Schriftführer Bruno Heilig, 470. Schriftführer Bruno Heilig, 471. Schriftführer Bruno Heilig, 472. Schriftführer Bruno Heilig, 473. Schriftführer Bruno Heilig, 474. Schriftführer Bruno Heilig, 475. Schriftführer Bruno Heilig, 476. Schriftführer Bruno Heilig, 477. Schriftführer Bruno Heilig, 478. Schriftführer Bruno Heilig, 479. Schriftführer Bruno Heilig, 480. Schriftführer Bruno Heilig, 481. Schriftführer Bruno Heilig, 482. Schriftführer Bruno Heilig, 483. Schriftführer Bruno Heilig, 484. Schriftführer Bruno Heilig, 485. Schriftführer Bruno Heilig, 486. Schriftführer Bruno Heilig, 487. Schriftführer Bruno Heilig, 488. Schriftführer Bruno Heilig, 489. Schriftführer Bruno Heilig, 490. Schriftführer Bruno Heilig, 491. Schriftführer Bruno Heilig, 492. Schriftführer Bruno Heilig, 493. Schriftführer Bruno Heilig, 494. Schriftführer Bruno Heilig, 495. Schriftführer Bruno Heilig, 496. Schriftführer Bruno Heilig, 497. Schriftführer Bruno Heilig, 498. Schriftführer Bruno Heilig, 499. Schriftführer Bruno Heilig, 500. Schriftführer Bruno Heilig, 501. Schriftführer Bruno Heilig, 502. Schriftführer Bruno Heilig, 503. Schriftführer Bruno Heilig, 504. Schriftführer Bruno Heilig, 505. Schriftführer Bruno Heilig, 506. Schriftführer Bruno Heilig, 507. Schriftführer Bruno Heilig, 508. Schriftführer Bruno Heilig, 509. Schriftführer Bruno Heilig, 510. Schriftführer Bruno Heilig, 511. Schriftführer Bruno Heilig, 512. Schriftführer Bruno Heilig, 513. Schriftführer Bruno Heilig, 514. Schriftführer Bruno Heilig, 515. Schriftführer Bruno Heilig, 516. Schriftführer Bruno Heilig, 517. Schriftführer Bruno Heilig, 518. Schriftführer Bruno Heilig, 519. Schriftführer Bruno Heilig, 520. Schriftführer Bruno Heilig, 521. Schriftführer Bruno Heilig, 522. Schriftführer Bruno Heilig, 523. Schriftführer Bruno Heilig, 524. Schriftführer Bruno Heilig, 525. Schriftführer Bruno Heilig, 526. Schriftführer Bruno Heilig, 527. Schriftführer Bruno Heilig, 528. Schriftführer Bruno Heilig, 529. Schriftführer Bruno Heilig, 530. Schriftführer Bruno Heilig, 531. Schriftführer Bruno Heilig, 532. Schriftführer Bruno Heilig, 533. Schriftführer Bruno Heilig, 534. Schriftführer Bruno Heilig, 535. Schriftführer Bruno Heilig, 536. Schriftführer Bruno Heilig, 537. Schriftführer Bruno Heilig, 538. Schriftführer Bruno Heilig, 539. Schrift

Preussentisch.

zu längeren Debatten. Der Antrag wurde schließlich abgelehnt und dafür ein Antrag angenommen, der den Ortsgruppen empfiehlt, in ihren Reihen aufführend und werdend zur Ergänzung des vollen Staatsbürgerrechtes der Frau zu wirken.

Verband deutscher Zahnärzte.

Frankfurt a. M., 29. Mai.

Der 12. Kongress des Verbandes deutscher Zahnärzte wurde am 12. Mai im Hotel Schiffhäuser mit einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Ratow (Hamburg) eröffnet.

Kaufmännischer Verband für weisliche Angestellte.

Bln, 29. Mai.

Der 32 000 Mitglieder umfassende kaufmännische Verband für weisliche Angestellte hielt in den Pfingsttagen hier seine Hauptversammlung ab.

die Hofjagde.

Hierzu wurden zwei Rezerate von Margarete Schweigler (Düsseldorf) und Dr. Gütermann (Berlin) ernannt. Es gelangte eine Resolution zur Annahme, in der erklärt wird, daß die gegenwärtige Entlohnung der weislichen Angestellten nicht ausreicht.

Provinzialnachrichten.

Trennung von Kirche und Gemeinde.

Gen (Kreuz), 30. Mai. Im Landtage kam abends die Trennung von Kirche und Gemeinde auf Grund einer sozialdemokratischen Petition zur Verhandlung.

Konflikt im Stadtparlament.

Dresden, 29. Mai. Im Dresdener Stadtparlament verließ der Oberbürgermeister den Sitzungssaal, da er sich einer geschlossenen Opposition von links bis rechts gegenüber sah.

Der Oberbürgermeister hatte die Chargierten der Dresdener Feuerwehr gezwungen, aus dem Verbande Dresdener Berufsfeuerwehrmänner und aus der Freien Vereinigung der Berufsfeuerwehr zu Dresden auszutreten.

Bei einer seit langem nicht dagewesenen Einmütigkeit wandte sich von links bis rechts alles gegen den Oberbürgermeister Dr. Beutler, der eines Verstoßes gegen das Vereins- und Versammlungsgesetz beschuldigt wurde.

Zwei Opfer des Alkohols.

Weiba, 29. Mai. In der Nacht zum Sonntag in der zweiten Stunde rückte der etwa 40jährige Gerber Wolff in angezogenem Schlafrock auf der Straße. Er wurde nach der Polizeiwache und von da ins Krankenhaus transportiert.

Heftigkeit, 29. Mai. (Bei der heutigen Zwangsversteigerung des Gutsbesitzers „Am schwarzen Kog“ gab die Brauerei A. u. M. Alldorf-Schnebeck mit 20 000 M. das Höchstgebot ab.)

Römmen, 29. Mai. (Feuerwehrverbandstag.) In Könnern findet am 29. und 30. Juni der 36. Verbandstag des Feuerwehrverbandes in der Kreisstadt Merseburg statt.

V Merseburg, 30. Mai. (Stadtordnungsänderung.) Die gestern abend stattgefundene außerordentliche Sitzung beriet über den Vorschlag des Stadtrates, die Stromlieferungsverträge zur Versorgung der Stadt mit elektrischer Energie.

V Merseburg, 30. Mai. (Bundesschießen.) In den Tagen vom 16. bis 18. Juni d. J. findet hierseits das 5. Mitteldeutsche Zimmerschießen-Bundesfest im Vereinspark „Strand-schießen“ des hiesigen Jägervereins statt.

Schleiß, 29. Mai. (Unfall auf der Jagd.) Der Sohn des Kantarisars Kleinwieser, ein Mediziner, ist erschossen im Walde aufgefunden worden.

T. Ziegen, 30. Mai. (Unfall.) Gestern nachmittag fiel hier in der Gärten Alldorfstraße der Bierfahrer G. Heibel von hier vom Rutschbock seines beladenen Bierwagens, wobei er sich eine große Wunde am Kopfe und eine schwere Gehirnerschütterung zuzog.

k. Selsra, 30. Mai. (Bergwerksunfall.) Gestern in der Mittagsstunde verunglückte der Säuer Raffelle von Selsra auf dem Hohenbühlberge bei Selsra dadurch, daß eine größere Masse Gestein sich löste.

Cherlesen, 30. Mai. (Eigenartiger Selbstmord.) Der im 19. Lebensjahre lebende Schlosser H. Sch. beging gestern auf eigenartige Weise Selbstmord.

Heilgenstadt, 30. Mai. (In den Lob getanz.) Ist der Handelsmann Valther Adler in Heilgenstadt. Während eines Tanzes bei einer Festlichkeit des dortigen Arbeitervereins wurde er plötzlich von einem Herzschlage getroffen und kam tot zu Boden.

Ziesar, 29. Mai. (Von einem Frettchen angegriffen) und schließlich zugerichtet wurde der Sohn des Landwirts Seidel in Widnig bei Ziesar. Während die Mutter in der Küche beschäftigt war, hatte sich das Frettchen an den Kinderwagen herangeheißelt und war über das arme Kind hergefallen.

Quedlinburg, 29. Mai. (Die bei dem Ballon-Unfall) bei Gaterleben am 23. April abgestürzten und schwer verletzten Leutnants v. Bülow und Weigel sind wieder soweit hergestellt, daß sie das hiesige Garnisonlazarett verlassen konnten.

Kunst und Wissenschaft.

Gesundheitsnachrichten.

Dem Vorstand des katholischen-Bakteriologischen Instituts beim Kgl. Krankenstift in Jena Prof. Dr. med. Wilh. Krieger wurde der Titel und Rang als Medizinalrat verliehen.

Verdächtige Schenkung. Friedrich Ludwig Gans in Frankfurt a. M. ein bekannter Großhändler und Kunstsammler, hat dem „Berl. Tagebl.“ zufolge, seine großartige Sammlung von Gegenständen antiker Kunst in ein Wertes von mehr als 1½ Millionen Mark dem Antiquarier Dr. Köhler in Berlin geschenkt.

Theater und Musik.

Gühnenchronik.

Die Subvention des Stadtparlaments zu Königsberg erhöhte die Stadtverordnetenversammlung nach längerer Debatte um 12 000 auf 30 000 M. art.

„Die Liebesbater“, eine Komödie von August Sturm, hat das Theater Hoftheater zur Aufführung erworben.

Das Münchener Lustspielhaus brachte am 29. Mai die deutsch-ungarische amerikanische Lustspiele „Wie man einen Mann gewinnt“ von Rita Johnson Young.

Der Petersburger Stadtrat beschloß den Bau eines dramatischen Stadttheaters für 1500 Zuschauer auszuführen, das nach den Grundrissen des modernen Theaters erbaut werden soll.

Im Auftrage des Vorlegers Edoardo Sonzogni schreibt Cudermann mit Benutzung des gleichnamigen Dramas im Opernspiel „Johannesevangelium“, dessen italienische Verbearbeitung der Futurist Casaghioli und dessen Vertonung Ezio Camussi befohlen wird.

Die bedingten Wiener Soperführerinnen.

Die Mitglieder des Sopertheaters haben, Wiener Meldungen zufolge, gegen Direktor Gregor eine Ehrenbeleidigungssklage einleiten lassen, und zwar aus folgendem Grunde: Die bekannte Sängerin Maria Labia, die von Direktor Gregor bekanntlich von der Berliner Komischen Oper mit nach Wien übernommen worden war, hatte sich in Theaterkreisen über die künstlerische Qualität der Wiener Soperführerinnen äußern geübt.

Ein Bund Deutscher Bühnenkünstler wurde in den Pfingsttagen gegründet. Der Zweck der neuen Vereinigung, die bereits 80 Mitglieder zählt, ist vor allem die Förderung und tätige Förderung noch unbekannter dramatischer Talente.

Vermischtes.

„Molke“ wieder flott.

Der Dampfer „Molke“ der Hamburg-Amerika-Linie ist Donnerstag im Nebel im Ambrosetkanal auf Grund geraten, später aber wieder losgetrieben und hat seine Reise fortgesetzt.

Eine Orang-Utan-Jagd in den Alpen.

Eine eigenartige Jagdbeute in Gestalt eines Orang-Utans hat ein Jäger in der Nähe von Cannobio, einer am Westufer des Lago-Maggiore gelegenen Ortschaft, gemacht.

Auf der Pfingsttag er mordet. Wie berichtet, ist am Sonntag auf dem Regenbühl, dem höchsten Berge des Oberrheins, ein Tourist ermordet aufgefunden worden.

Am 29. Mai wurde der Titel und Rang als Medizinalrat verliehen dem Kgl. Krankenstift in Jena Prof. Dr. med. Wilh. Krieger.

Die Subvention des Stadtparlaments zu Königsberg erhöhte die Stadtverordnetenversammlung nach längerer Debatte um 12 000 auf 30 000 M. art.

Sport.

Renn-Depeschen.

Rennen zu Paris, Donnerstag, den 30. Mai 1912. I. Prix de Ville d'Avray. Dit. 1000 Mtr. 5000 Fr. I. Duda (F. Dane), 2. Jarrac (G. Stern), 3. Wurtler (Garnier).



III. Fritz Kelfer. Ditt. 3000 Mtr. 25 000 Fr. 1. Saint Ange III (S. Châtes) 2. Lake Tré (M. Paris). 3. Herpes (S. Reiff). Tot.: Sieg 101, Pl. 42, 26, 26. Ferner: Unipar, Claque Sec. Belouze, Genant II, Gros Sean II, Magpie.

IV. Fritz du Point du Jour. Ditt. 1800 Meter. 10 000 Fr. 1. Genarnt III (S. Châtes) 2. Galabods III (S. Stern). 3. Triololette (S. Reiff). Tot.: Sieg 40, Pl. 18, 17, 10. Ferner: Menard Buis, Nefeda IV, Kellermann.

V. Fritz de Carhès. Ditt. 2000 Meter. 5000 Fr. 1. Neurens (S. Reiff) 2. Tanit II (M. Hennr). 3. Saupline II (O'Neill). Tot.: Sieg 47, Pl. 24, 18, 10. Ferner: Saint-Felene III, Wie (wie als Erster ein, wurde aber wegen Drängens disqualifiziert).

VI. Fritz de Saint Renaud. Ditt. 2400 Meter. 5000 Fr. 1. Neube (S. Châtes). 2. Tres Ché (Jennings). 3. Thudr (S. Stern). Tot.: Sieg 65, Pl. 19, 15, 10. Ferner: Golden, Capricieux, Sarcin, Et Sprupto, Ormud, Rapp, Elmoulin II.

Heute Rennen zu Marions Koffette

Internationales Schachturnier in Witten. In der achten Runde des internationalen Meisterturniers siegte mit weiß Rubinoff über Freyer, Teichmann im Matche über Leonhardt (Bauerfensterpiel). Die Partien Marshall-Cohn, Balla-Baross, Kaplin-Duras, Schlettler-Lowitz, Spielmann-Salfer, Störk-Johner und Hornabald-Vates ergaben noch interessanteste und teilweise höchst Entschiedenem Resultat. In seiner Spätperiode gegen Yates lief Leonhardt durch vorzügliches Spiel (5/1) die Partie in nammer: Spielmann 5 1/2, Rubinoff 5 (1), Morin, Löwitz 5, Duras 4 1/2 (1), Schlettler, Teichmann 4 1/2, Balla, Marshall 4 (1), Cohn, Störk 3 1/2, Yates 3 1/2, Freyer, Hornabald, Salfer 3 (1), Baross, Johner, Leonhardt 2.

Lezte Nachrichten.

Ein Welfenprinz beim Kaiser.
Hannover, 30. Mai. Prinz Ernst August, der Sohn des Herzogs von Cumberland, fährt heute, wie die „Deutsche Volkszeitung“ aus Gmunden berichtet, in Begleitung des Bringen Max von Baden nach Berlin, um im Auftrage des Herzogs dem Kaiser für die bezugte Anteilnahme sowie für die dem verweigten Bringen erwiesenen Ehren zu danken.

Die Kämpfe in Waroffo.

Asin, 30. Mai. Der „Ädnischen Zeitung“ wird aus Tanager telegraphiert: Die Berber, angeführt durch die Erhebung der heiligen Fahne des Malay Dris aus der Wölchse von Fez, lebten vorgestern ihren Angriff fort. Es wurde fünf den ganzen Tag gekämpft. Wenn es den Berbern gelingt, loszuziehen, würde gegen die Truppen nicht viel erreicht sein, da diese in den Positionen der Zeitung und dem Laier gut verankert sind.

Die Lage ist ernst.

Paris, 30. Mai. Im heutigen Ministerrat teilte der Minister des Auswärtigen die letzten Telegramme des Generals Ciauchan aus Fez mit. Neben dem Angriff auf die Stadt wird in diesen Telegrammen mitgeteilt, daß einige Hundert Berber im Norden der Stadt einrückten, nachdem vor der Stadt heilige Gehefte festsitzend hatten. Die Berge um einige Stunden hoch empor, sie besetzte sich jedoch bald, dann der Operation der französischen Truppen, die eine Halberette gebildet hatten. General Ciauchan ist der Ansicht, daß die Angreifer sich mit der Hoffnung tragen, durch die Hilfe der Bevölkerung einen entscheidenden Schlag auszuführen zu können. Die Bevölkerung ist mißtrauisch und schenkt den Aufwieglern kein Gehör, was teilweise auf Befriedigungen zurückgeführt wird, die leitens der französischen Behörden mit dem Stamm der Demma gesührt worden sind. General Ciauchan berichtet weiter, daß am Morgen des 29. Mai die französischen Truppen unter Befehl des Oberst Gourou einen Angriff nördlich von Fez ausgeführt haben, wo sich 3 Kilometer vor der Stadt ein großer zahlreihe Eingeborene verammelt hatten. Man erwartete fündlich das Eintreffen des Bataillons Dreels von S. Châtenegiment, das aus Melines mit bedeutenden Munitionsvorräten ausgestattet wurde ist. General Ciauchan erklärt schließlich, er werde sich bemühen, mit dem Sultan Maßregeln politischer Natur zu verfallen, welche geeignet sind, einen beruhigenden Eindruck unter den Eingeborenen zu machen. Er würde ferner versuchen, die Stämme gegeneinander zu verfeinden. Uebbrigens hat auch der Erfolg der französischen Truppen am Nachmittag auf die Bevölkerung tiefen Eindruck gemacht. **Die Lage bleibt nach wie vor ernst.** Auf Seiten der Franzosen zählt man 5 Tote und 8 Verwundete. Der General lobt die heldenhaftige Haltung der französischen Truppen und ihrem Mut.

Der Rücktritt des Direktors der Grafenladener Maschinenfabrik.

Saarbrücken, 30. Mai. Wie die „Ädnische Zeitung“ erzählt, ist der Rücktritt des Direktors Henler von der Grafenladener Maschinenfabrik nicht freiwillig erfolgt, vielmehr hat der Aufsichtsrat seine Entlassung befohlen.

Ein Direktor als Spion.
Trient, 30. Mai. Der technische Leiter des Elektrizitätswerkes Coccon in Conieba wurde unter der Anklage der Spionage verhaftet.

Wilbur Wright

Dayton (Ohio), 30. Mai. Der berühmte Aviatiker Wilbur Wright ist im Alter von 43 Jahren heute am Schlaganfall gestorben. Er war am 16. April 1867 in Mittsillo in amerikanischen State Indiana als Sohn des Hofwirts Milton Wright geboren; seine Mutter, eine geborene Koerner, war deutscher Abkunft. Die Brüder betrieben in Dayton (Ohio) eine Fahrradfabrik. Nach dem Tode Otto Lilienthals, des deutschen Pioniers des Flugproblems, faßten sie den Entschluß, einen mechanischen Flugapparat zu bauen. Im Mai 1908 machten die Brüder ihren ersten

öffentlichen Flug und brachten die Zweifler zum Schweigen. Im Herbst 1908 führte Wilbur Wright seine Maschine der französischen Heeresverwaltung in Le Mans vor. Im September 1909 hielt Orville Wright die Berliner auf dem Tempelhofer Feld wie erfindend den fliegenden Menschen bewundern. Nach ihrem Siegeszug durch Europa begaben sich die Brüder in ihre Heimat zurück.

Witterungs-Ausichten.

Wetterkarte des öffentlichen Wetterdienstes.
Dienststelle in Mannheim, Donnerstag, den 30. Mai, 8 Uhr morgens.

Lufdruckverteilung und Wetterlage in Europa.
Der westliche Hochdruck hat im Nordwesten zu, im Südwesten abgenommen; das Tief über der Däse ist unverändert. Mehrere Teiltiefs, besonders das im Mittelatlantid, machen lokale Störungen wahrscheinlich.

16. Ziehung 5. Klasse 226. Königl. Preuss. Lotterie.

Auf jede gezeichnete Nummer sind gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Los-gezogene Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Nachdruck verboten.)

(Ohne Gewähr.)

89 305 20 77 558 [5000] 688 734 17 1075 90 211 218 [1000]
28 437 89 552 68 78 [1000] 788 804 [1000] 216 444 567 [1000]
710 020 715 214 262 499 61 533 949 60 742 87 83 4695 [5000]
371 228 69 [5000] 479 507 632 740 83 887 904 82 5190 37 [1000]
71 214 386 440 [1000] 569 640 738 989 823 94 91 544 82 [5000]
515 59 32 739 59 61 109 59 25 21 24 20 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32
75 552 602 611 977 907 92 93 97 98 99 87 99
1 065 27 011 75 558 90 78 84 92 93 98 110 63 200 490 99 939 77
72 74 89 915 72 919 91 [5000] 12196 1258 254 428 834 34 474 833
900 13129 46 67 274 64 453 81 503 19 18 27 28 27 94 14023 26 70
123 227 95 928 84 449 87 70 [1000] 840 15083 103 323 95 317
445 59 788 840 939 99 1360 378 474 [1000] 658 620 [5000] 5386
624 739 899 18055 77 223 433 55 68 68 64 66 68 70 96 955 18015
104 281 [3000] 97 804 62 642 548 80 74 847 64 975
22811 42 57 61 92 95 99 82 99 85 98 99 99 99 99 99 99 99 99 99 99 99 99
724 856 22020 59 308 410 45 61 [5000] 625 29 831 96 959 23038
1022 410 558 642 858 921 46 24031 [5000] 47 55 268 338 91 803
29039 156 606 855 788 924 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92
28 620 59 17 27006 17 47 225 565 80 492 [5000] 97 576 006
915 96 22026 [5000] 171 249 821 480 [8000] 86 841 53 803 929
615 92 302 729 174 010 [5000] 92 293 59 334 93 409 530 78 889
736 94 811 950
39140 300 804 888 764 90 [5000] 93 933 30 790 37302 288 397
64 92 92027 [5000] 50 51 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92
98 998 13309 137 89 220 28 [5000] 311 80 61 809 26 868 97 908
[3000] 34965 207 89 605 [1000] 27 867 841 951 79 35012 170
92 418 102 740 921 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92
91 814 932 037087 [5000] 165 88 312 453 97 507 751 816 [5000]
70 87 8305 176 410 47 39144 49 237 63 84 85 95 411 63 698
71 88 99 99
45065 73 99 136 69 810 84 517 67 61 897 506 41021 159 344
439 546 788 880 42177 277 418 [5000] 671 897 613 31 43938 126
500 444 44
[5000] 43 90 [46500 788 908 927 47027 40 142 968 90 [5000]
59 584 [5000] 84 95 634 845 41088 528 [1000] 724 723 71 81 84
55 480 84 231 487 [5000] 97 97 97 97 97 97 97 97 97 97 97 97 97 97 97 97
51358 50 497 836 707 51589 90 122 [1000] 214 731 999
52024 239 61 688 634 [5000] 783 83 833 53080 277 406 65 83 649
714 39 10 70 85 540 [5000] 309 277 776 77 77 77 77 77 77 77 77 77 77 77
145 478 620 651 779 17 87 816 94 47 57130 297 362 998 809 10
905 78 58317 [5000] 77 83 821 73 834 80 [5000] 61 500 941 [5000]
91 407 302 922 922 922 922 922 922 922 922 922 922 922 922 922 922 922
60642 83 190 252 81 [5000] 41 464 612 700 888 85 61894 [5000]
243 45 [1000] 50 327 428 598 513 59 52 [5000] 855 68 [1000]
62129 1 75 69 621 923 771 72 72 72 72 72 72 72 72 72 72 72 72 72 72 72 72
71 731 76 100 20 72 102 22 230 48 50 523 834 94 54 [5000]
70 787 93 959 989 59015 99 899 202 76 738 316 59 610 [5000]
919 619 68190 43012 133 258 600 78 849 581 738 81 631 92 576 84
67084 [5000] 190 511 557 840 69306 684 87 734 62956 601 [5000] 785
70589 214 921 [5000] 694 833 814 29 71029 359 315 414 19
35 404 84 84 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92
39 434 703 24 939 73867 [3000] 61 95 988 733 844 900 74049
133 77 302 [3000] 723 1000 29 75075 57 [5000] 284 445 641 69
719 161 572 624 624 624 624 624 624 624 624 624 624 624 624 624 624 624
77019 167 432 [3000] 402 8 10 40 784 97 78031 248 498 647 732
56 821 79292 23 181 231 74 436 [5000] 65 688
83036 45 85
782 95 30639 370 433 88 740 84 [3000] 33079 59 115 39 457 259 821
[1000] 68 428 85 805 427 287 399 [5000] 692 23 56 [5000] 750 34
82 68 48148 280 343 65 82 112 61 203 98 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92

16. Ziehung 5. Klasse 226. Königl. Preuss. Lotterie.

Auf jede gezeichnete Nummer sind gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Los-gezogene Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Nachdruck verboten.)

(Ohne Gewähr.)

140 334 84 835 [5000] 48 [5000] 973 1679 166 89 463 539
321 21 24 39 49 2128 67 [1000] 27 622 923 63 3021 59 122
33 72 233 [1000] 319 415 522 54 71 [5000] 571 951 89 88 4331
493 623 487 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821
43 328 547 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562
775 823 915 54 757 9134 71 217 25 318 62 635 85 88 745
11819 30 49 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 99 99
616 787 842 7 12009 460 81 563 751 13127 249 179 397 630 876
614 31 942 [5000] 14126 201 [5000] 310 327 28 41 [5000] 54 470 540
33 531 47 730 39 622 116 119 320 259 388 [5000] 575 715 951
19093 31 49 [1000] 137 132 268 [5000] 97 842 909 77049 62 939
[5000] 67 478 602 913 18058 [3000] 59 9 115 33 498 606 773
648 820 18167 276 82 498 318 77 926 28
20132 206 59 67 857 80 803 619 839 74 21086 [5000] 308
37 [1000] 54 478 91 046 47 802 22039 83 117 414 634 784 983
99 23120 15 433 527 [5000] 78 825 922 31 20 [4000] 107 480 89
617 31 [5000] 616 779 899 908 22 91 25177 85 237 352 [1000] 623
[5000] 785 75 83 26149 331 80 [5000] 490 875 85 27134 78 370
424 655 121 28114 243 659 642 718 990 29 218 34 243 308 18 26
82 85 85 82 624 623
90851 176 297 309 627 18 78 759 86 639 79 31045
109 357 609 611 32020 31 332 99 492 [3000] 500 622 782 33144
424 655 63 798 629 629 629 629 629 629 629 629 629 629 629 629 629 629
695 779 342 45 35922 117 64 67 855 657 999 36145 303 477 624
900 37288 40 70 220 881 38042 119 225 86 77 [5000] 312 53
411 762 933 39184 70 888 817 958 808 817
42154 295 409 722 42 11025 [1000] 152 362 56 502 720 938
492 42072 92 239 346 66 82 723 [3000] 49 78 828 43095 101 252
93 422 493 [1000] 539 618 949 4411 8 [5000] 628 4 [5000] 54
108 62 98 47 603 121 132 225 609 7 877 842 909 77049 62 939
735 41 622 48038 54 214 [5000] 60 63 308 [5000] 39 70 739 827
47118 20 122 40 25 308 48 140 60 840 89 633 68 [5000] 776 69
66 67 68 48148 108 487 742 823 305 94 49114 16 64 328 98 599
844 909 55 83
50293 85 292 413 69 594 [5000] 94 [1000] 620 30 83 832 83
51269 59 63 758 87 834 996 52358 154 926 760 990 99 [5000]
53222 419 29 61 62 62 [3000] 84623 84623 84623 84623 84623 84623
457 617 49 810 925 55022 26 89 97 473 638 910 56100 403 645
62 718 57078 191 445 557 689 91 774 83 901 20 33995 404 864
92 920 218 328 397 817 89 87 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92
62021 742 885 83132 58 [1000] 458 63 641 606 67 [1000]
324 61 62025 148 53 233 [5000] 970 [5000] 477 518 20 783 803 47
92 830 72 91 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92
95 393 [5000] 661 63 [5000] 973 69582 123 264 617 64 66100 19
276 311 463 614 856 [5000] 98 726 86 90 803 107 [5000] 67249 518
71 62414 232 81 992 28 99 688 695 69292 173 407 65 578 61
971 668 82
71019 19 282 493 584 772 702 71016 28 85 85 [5000] 620
200 45 422 670 1120 727 945 422 97 588 926 534 810 92 93 93 93 93 93 93
[5000] 603 28 857 74131 315 70 70 645 89 634 [3000] 63
69 713 60 76396 177 329 407 [1000] 74 884 923 17 76207 29 174 258
627 62 98 647 63 613 30 61 30 [5000] 627 7022 [1000] 145 398 79
607 631 748 748 77 [5000] 78007 197 61 667 615 [5000] 769
7870 [5000] 200 313 [5000] 459 301 900 97 72 94
4218 419 493 522 62 62 62 62 62 62 62 62 62 62 62 62 62 62 62 62 62 62 62
64 82062 66 92 210 468 675 998 [5000] 774 979 180 [5000] 83192 9 10
611 82 98 84038 752 603 42 758 82 44 85254 139 291 451 594
[1000] 677 339 80333 244 62 [5000] 392 421 62 624 694 744 65 84

Witterungsausicht für den 31. Mai:
Mäßiger, nur zeitweise lebhafterer Wind, wechsellend bewölkt, fridrigere Regen Regen, mittlere Temperatur.

Wetterwarte zu Hamburg.

(Auf Grund der Depeschen des Felds-Wetter-Dienstes.)

1. Juni: Heiter bei Vollenau, mäßig warm.
2. Juni: Veränderlich, teils mäßig warm, teils heiter.
3. Juni: Veränderlich, teils heiter, teils bewölkt.
4. Juni: Bewölkt, zeitweise zu Gewittern, teils heiter wärmere.
5. Juni: Bewölkt, zeitweise heiter.
6. Juni: Bewölkt, teils mäßig warm.

Leitung: Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinckmann; für Ausland und letzte Nachrichten: Karl Reiner; für Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtgänger; für den Inseratenteil: Albert Barth, Druck und Verlag von Otto Tenenck. **Sämtlich in Halle a. S.**

Diese Nummer umfasst 8 Seiten — einschließlich Unterhaltungsblatt.

7 32 99 833 51 401 68 605 89 678 795 863 87145 245 307 812 21
27 4 66 629 71 713 66 811 88 273 32 [1000] 46 178 33 472 84 74
[5000] 28 883 96 999 89004 158 246 69 377 87 407 40 [5000] 763
843 945
90174 89 233 340 449 [1000] 74 535 91105 [3000] 475 [5000]
67 677 620 57 92089 200 41 439 640 805 984 93033 117 18 235
719 120 63 631 631 631 631 631 631 631 631 631 631 631 631 631 631 631
98 605 853 92119 38 401 890 [5000] 1108 581 826 950 914 235 315 30
226 986 810 89 66 89022 179 [1000] 289 404 648 713 99183 253
85 393 841 763 97 981 923 69
148001 99 106 [3000] 268 900 683 92 72 101687 690
720 993 102806 140 120 232 301 18 409 599 766 882 991 103078
728 [1000] 95 233 489 883 104717 708 96 993 96 [1000] 18014
[5000] 721 64 77 251 75 654 90 487 [5000] 71 138215 992 910
12 62 170098 27 834 428 31 615 744 444 180282 123 324 579
69 72 000 784 85 849 93 89 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92
110088 68 [5000] 133 247 413 72 645 [5000] 1008 60 111033
340 214

Berner Borse, 3. Mai 1932

Berlin, Bankdiskont 5 1/2, Lombardzinsfuß 6 1/2, Prämienkonten 8 1/2, Wechselkurs 100: 19.25, 100: 19.25, 100: 19.25

Main table of financial data with multiple columns and rows, listing various market items and their prices.